Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 12. 7. 1893

Lieber Loris,

meine Einakter find Freitag. Erfte Probe geftern – Anatol (Herr Hoefer) erfchien einfach nicht. – Ich nahm mit Jarno die Stücke durch; Infcenierung, Stellung etc. – Die Griebl gibt die Annie. –

Urtheil Friese's: Es ift ein Skandal, fo was aufzuführen. – Frau Friese (diese alte Stabscanaille, wie Jarno fagt) hat sich geschämt, wie sie das Absch.-souper gelesen. –

Die Cenfur ftrich: am Busen geruht u setzte dafür gekost. -

– Ob mir die Geschichte für Berlin nützen wird, ist nicht abzusehen – da Jarno höchst unverläßlich zu sein scheint. Ihm hat die Frage a. d. Sch. schon 150 Mark getragen – so viel bekam jeder der Mitwirkenden bei Grelling. –

Gearbeitet hab ich beinah nichts; alles ungewiffe, so nichtig es sein mag, beschäftigt nach außen hin u macht daher nervös, – Hoffentlich haben Sie Ihre glückliche Versestimung wiedergefunden. – Schade, dass Sie Freitag nicht da sind.

Herzlichen Gruß

10

15

Ihr Arth.

Ischl, 12. 7. 93.

9 FDH, Hs-30885,36.

Brief, 1 Blatt (Briefpapier mit Trauerrand), 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 mit Bleistift datiert: »12. 7. 93«

- ² Einakter] Nur Abschiedssouper wurde gegeben.
- 11 Grelling Privataufführung bei Richard Grelling kurz vor dem 14. 1. 1891.

Erwähnte Entitäten

Personen: Carl Adolph Friese, Richard Grelling, Marie Griebl, Hugo von Hofmannsthal, Emil Höfer, Josef Jarno, Josefine Skura

Werke: Abschiedssouper, Die Frage an das Schicksal

Orte: Bad Ischl, Berlin, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 12.7.1893. Herausgegeben von Martin Anton Mül-

ler und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00236.html (Stand 11. Mai 2023)